

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 92 (1966)  
**Heft:** 3  
  
**Rubrik:** Aetherblüten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**




**Aetherblüten**

In den Beromünster-Aktualitäten «Von Tag zu Tag» sagte der Tierfänger Peter Ryhiner:  
 «Hütte chönne d Idee-e nit ver-  
 ruggt gnueg si – sogar in der  
 Schwyz!»  
 Ohohr

Zu wellna Zitta sind bis jetz im-  
 mar dia grööschta tächnischa Fort-  
 schritt gmacht worda? Immar wää-  
 rand da Khriag. Denn isch nemmli  
 immar Gäld paraat. dKhoschta  
 schpiiland khai Rolla, wennis um  
 Khriagsmatariaal goot. Immar wi-  
 dar sind abar Arfindiga, wo für da  
 Khriag gmacht worda sind, au dar  
 Menschhait zguat khoo. Ma bruucht  
 jo nu an dMäldetächnikh, an dMe-  
 diziin, an Motoora, Raggeeta, an  
 Iisschrenkh und Färnsehschirm z  
 tenkha. Abar alli dia Fortschritt  
 hend müassa tüür ärkhauft wärda.  
 Ebba durr da Khriag.

Jetz schtöönd im Oschta und im  
 Weschta für da Wetlauf in da  
 Wältraum ussa sozsäaga unbes-  
 chrenkhti Gäldmittal zur Varfü-  
 gihg. Tächnikhar und Wüssaschaf-  
 tar khrampfand uff Hoochtuura. Nöüji  
 Shtoff wärdand ärfunda, nöüji  
 Apparäat ussatüftlat, wo dIndu-  
 schtrii zum Nutza vu da Mentscha  
 varwenda khann – also Fortschritt  
 ooni Khriag, Fortschritt durr d  
 Aschtronautikh. Natüürlü khamma  
 jetz säaga, wäär im Wältraum dussa  
 butzi, butzi au uff dar Wält. Dia  
 ganza Wältraum-Programm gen-  
 tandi widar uff zmlitäärischan  
 ussa. Villichtar – as wääri zhoffa –  
 ischas abar doch nitt asoo, villich-  
 tar sind üüsari Grooßmächt nu an  
 Aart grooßi Goofa, wo zfridda  
 sind, wennis säaga khönnand:  
 Gsäsch, du Lappi, i bin halt doch  
 dar Gschiidar, dar Schtärkhar, dar  
 Flinkhar oder dar Gröößar als du!

Also witar mit därre Raumflügarej.  
 Solang um dÄrda khreist wird,  
 passiart nüüt Tümmars. Wenns da  
 Franzoosa amool glingt, a fran-  
 zösische Muus in da Wältraum ussa  
 zjätta, wird sogäär villichtar dar  
 Härr dö Gool abitz varnümpftigar.

**Am Hirsch  
 si Mainig**



As isch aigantli schu varruckht,  
 was miar allas färtig bringand!  
 Miar hauands in da Wältraum ussa,  
 tschaanand dötta umanand, mah-  
 hand Randewuu ap und trääfand  
 danand sogäär. Zwenzig Milliarda  
 Dollar, rund hundart Milliarda  
 Frankha, khoschtat zRaumpro-  
 gramm vu dan Amerikhaanar. An  
 Uuhuufa Khlotz. Was khönnti ma  
 nitt allas mahha: Woonhüüsar,  
 Schuala, Schtrooßa, no mee Auto  
 und Untarentwickhlata-Hilf. Also  
 awäg mit därre Raumflügarej!



**Elsa von Grindelstein**

**Das Fernsehen hat mich enttäuscht**

Ich habe mich bescheiden anboten  
 dreidutzend Selbstgedichte vorzutragen,  
 da wagte wahrlich einer der Programmespoten  
 zwar höflich aber deutlich Nein zu sagen.

Ihr, meine Leser, die Ihr Fernseh seht,  
 einst werdet Ihr mich trotzdem auf dem Bildschirm sehen,  
 wenn meine Sendung vorderhand auch nicht entsteht –  
 bald wird man händeringend mich um diese flehen.



**Konsequenztraining**

Daß es unter der Sonne nichts  
 Neues gibt, mag sein. Sicher aber  
 wird es im trauten Heim immer  
 heiterer.

Eben stoße ich auf das Wort «Fern-  
 seh-Erdnüsschen». Damit sind nicht  
 etwa spanische Nüssli gemeint, die  
 via Aetherwellen auf den Bild-  
 schirm geflimmert werden. Die  
 Fernseh-Erdnüsschen werden beim  
 Fernsehsehen geknabbert.  
 Und wer das ausgiebig genug be-  
 treibt, so lese ich weiter, der kann  
 davon sogar Fernsehspeck anset-  
 zen ...  
 Boris

**Leicht übertrieben**

«I üsere Wonig isch es eso füecht,  
 daß mer fascht en Fernsehapparat  
 mit Schiibewüscher bruuched.»  
 AC

**Teenagers Meditation**

«Mängisch nimmts mi scho wun-  
 der, wo d Eltere das alles glernt  
 händ, wos üüs jetzt verbüetet.»  
 MO



**Der Corner**

«Man hat Arbeitskräfte gerufen,  
 aber es kamen Menschen». Das  
 schreibt Max Frisch im Vorwort  
 zu «Siamo Italiani». Es ist, so wi-  
 dersprüchlich das tönen mag, ein  
 Vorwort zum Nachdenken. Es  
 wäre wohl gescheiter gewesen, wir  
 Schweizer hätten vorgedacht als  
 nach. Aber immer noch besser nach  
 als gar nicht.

Hat nicht die Fremdenhysterie  
 schon ein wenig nachgelassen? Ist  
 das nicht ein Beweis dafür,  
 daß sie künstlich, zu bestimmtem  
 Zwecke geschürt worden ist vor  
 zwei, drei Jahren? Jedenfalls hat  
 das Mißgeschick mit der «Dämp-  
 fung» den gouvernementalen Stabs-  
 trompetern einen Staublumpen in  
 den nationalistischen Schalltrichter  
 gestopft. Das ist immerhin ein Er-  
 folg, wenn auch, im Vergleich zu  
 dem legislativen Aufwand, ein recht  
 bescheidener.  
 left Back

